

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 59. Neuenbürg, Donnerstag den 20. Mai 1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsavstunnt 4 kr. — Je später als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

R. Oberamts-Gericht Neuenbürg.

### Zurückgenommen

wird der Steckbrief gegen den Schneider Jakob Friedrich Knodel von Feldbrennach wegen Unterschlagung vom 17. v. Mts.

Den 18. Mai 1875.

Untersuchungsrichter:  
L e m p p.

Revier Calmbach.

### Brennholz-Verkauf.

Samstag den 22. Mai,  
Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Calmbach aus Untere Gnachhalde, Lehenwald-Ebene und Meistern-Ebene:

- 1 Am. eichene Scheiter,
- 26 " Prügel und Abholz,
- 105 " buchene Scheiter,
- 108 " Prügel und Abholz,
- 7 " tannen Abholz,
- 7 " eichene Reisprügel
- 92 " buchene "
- 2 " tannene "

Birkenfeld.

### Liegenschafts-Verkauf.

Dienstag den 1. Juni,  
Morgens 8 Uhr,

findet auf dem Rathhause in Birkenfeld der Liegenschaftsverkauf in der Schuldenfache des Mich. Weßinger, Sternwirths dort statt.

Zum Verkaufe kommen:  
ein 1-stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Brennhitte etc. und 20,4 Mth. Hof oben im Dorf, die Wirthschaft zum Stern, nebst 29,6 A. Garten dabei,  
6 1/2 Mrg. 1,2 Mth. Acker, Wiesen, } Anschl. 3,500 fl.  
1 1/2 " 2,5 " " " } Anschl.  
3/8 " 9,5 " Wald, } — 3070 fl.  
hiezum ca. 1 1/2 Mrg. Acker, Wiesen und Weinberge auf der Martg. Dietlingen  
Anschl. 155 fl.

Zus. — 6,725 fl.

Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 4. Mai 1875.

R. Gerichtsnotariat.  
H a u ß m a n n.

Neuenbürg.

### Schulhausbau.

Um der für den Schulhausbau gewählten Commission bei der Wahl des Bauplatzes möglichst Vorhub zu leisten, werden diejenigen Einwohner, welche geeignete Grundstücke besitzen und abzutreten geneigt sind, aufgefordert, entweder schriftlich oder am Samstag, den 22. Mai, Nachmittags von 3—5 Uhr mündlich dem Stadtschultheißenamte Mittheilung zu machen unter Bezeichnung des nächsten Preises.

Den 18. Mai 1875.

Stadtschultheißenamt.  
W e ß i n g e r.

Neuenbürg.

### Kleider-Verkauf.

Die Kleider des in Zwieralten gestorbenen Christian Schrägle werden am Samstag den 22. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause hier versteigert. Sie bestehen in

- 3 Hemden, 2 paar Trilchhosen, 2 paar Unterhojen, 2 Trilchwämmier, 2 Tuchwesten, 2 Sacktücher, 4 paar Socken, 2 paar Stiefel.

Stadtschultheißenamt.  
W e ß i n g e r.

Unterfollbach.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 22. Mai

verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufstreich:

- 174 Stüd größtentheils forchenes Langholz mit ungef. 137 fm.
- 101 Am. gemischtes Scheiter- und Prügelholz.

Zusammenkunft Mittags 1 Uhr im Hirsh in Oberfollbach, O. A. Calw, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen sind.

Den 18. Mai 1875.

A. A.  
Waldmeister K u f e r e r.

### Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 21. Mai 1875.

Vormittags 9 Uhr

Rechtsachen zwischen

1) Josef Strauß in Pforzheim, Kl. und Jg. Matthäus Bodamer, Holzhändler in Schwann, Bekl. Wechselforderung betr.

2) Joh. Seuser, Holzhändler in Frauenalb, Kl. und

Wilhelm Albinger, Bauer in Schwann, Bekl. Forderung aus 1 Tausch betr.

3) Julius Sped, Kaufmann in Ettlingen, Kl. und

Carl Eberhard, Schmied in Langenbrand, Bekl. Restforderung betr.

4) Matthäus Böhmeler von Pfingweiler, Kl. und

Ludwig Söraft, Steinhauer von Conweiler, Bekl. Restforderung betr.

5) Ludwig Fr. Böhert von Conweiler, Kl. und

Philipp Großmann, Maurer von da, Bekl. Aeußschillingsforderung betr.

Untersuchungssache gegen

6) Christoph Säker, Tagl. von Wildbad, wegen thätlicher Beleidigung.

Rechtsache zwischen

7) Christian Krauß, Maurer von Wildbad, Kl. und

Franz Wörner, Müller dort, Bekl. Verdienstforderung betr.

Vormittags 10 Uhr

8) Eugen Sauter, Bierbrauer von Liebenzell, Kl. und

Jakob Kraft, Wirth in Biefelsberg, Bekl. Rückforderung von Fässern betr.

9) Michael Günthner von Sprollenhäus, Kl. und

Friedrich Seyrtel, Fuhrmann von dort, Bekl. verschiedene Forderungen betr.

10) Untersuchungssache gegen Jakob Friedrich Knodel von Feldbrennach wegen Unterschlagung.

Vormittags 11 Uhr.

Rechtsache zwischen

11) J. Mayer, Weinhandlung in Mülheim, Kl. und

Johann Rui, Ochsenwirth in Döbel, Bekl. Forderung für Wein betr.

12) Andreas Napp in Conweiler, Kl. und Wilhelm Schent von dort, Bekl. Eigenthum betr.



Privatnachrichten.

Pforzheim.

# Das Neueste

## Sonnenschirmen, EN-TOU-TOU

### und Herren-Sonnenschirmen

in reicher Auswahl empfehle bestens.

**S. Rosenberg,**

Carl-Friedrichsstraße 52,  
vis-à-vis von Hr. Kaufmann Erhardt

Sonnenschirme werden unzertrennt gewaschen und das Repariren  
bestens besorgt.

Calw.

### Gefellen-Gesuch.

6 Zimmergesellen sowie 1 Schreiner finden  
sogleich Beschäftigung gegen hohen Lohn  
bei

Rudolf Lorch, Zimmermeister.

Pforzheim.

### Backstein-Verkauf.

50—60,000 Stück hat billig zu verkaufen

Christian Rothfuß,

Osterfeldstraße Nr. 195.

Eine vollständige Einrichtung zur  
Backsteinbrennerei, bestehend  
in fünf Schubkarren, fünf Tische,  
Dielen, Latten, Strohmatte, Hauen,  
Schaufeln u. s. w. hat zu verkaufen

Christian Rothfuß,

Osterfeldstraße Nr. 195

Pforzheim.

Mein bestfortirtes

### Cigarren-Lager

in abgelagerter Waare  
bringe in Empfehlung.

Carl Aug. Traub.

### Sehr wichtig für Frauen.

Frauen, welche an Entungen, Vor-  
fällen leiden, werden ohne Ringe, ohne  
Bandagen gründlich geheilt von Frau  
Anna Braun in Cannstatt Hallstr. 184.

Frau Braun von Heilbronn  
kommt Dienstag den 25. Mai nach Pforz-  
heim Hotel Grüner Hof und ist von früh  
8 Uhr an von allen an Entungen, Vor-  
fällen, Krämpfen, und von allen Hämorr-  
hoiden-Leidenden zu sprechen.

### Dr. Simons Trost und Hilfe

Allen, welche an den üblen Folgen der  
Onanie oder Selbstschwächung leiden  
und durch den Gebrauch ausgezeichneter  
Mittel ihre gesunkenen Leibes- & Seelen-  
kräfte wieder erlangen wollen. Zu be-  
ziehen von Mehli's-Art, Buchhandlung  
in Bern zu 1 M.

Eine

### Holz- Stren- & Wagenhütte

36' lang und 12' breit mit Schindeldach  
hat auf den Abbruch zu verkaufen, ebenso  
einen noch ganz guten

### Eispännigen Wagen.

Wer, sagt die Redaktion d. Bl.

### Fahrplanc

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt  
Jak. Meeh.

### Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge  
auf Station Neuenbürg in  
großen Ziffern,

für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden  
und Bedienstete besonders geeignet,  
in handlichem Format, bei

Jak. Meeh.

### Kronik.

#### Deutschland.

Frankfurt, 14. Mai. Aus Süd-  
deutschland wird das Vorkommen falscher  
Fünf-Markstücke berichtet, welche einen  
Kern von Eisen und einen dünnen Silber-  
überzug haben. Die Nachahmung soll  
ziemlich getreu sein und das Falsifikat sich  
eigentlich nur durch eine größere Dicke von  
dem richtigen Fünfmarkstück unterscheiden.

Der Betrug wird um so leichter gelingert,  
als die Fünfmarkstücke überhaupt noch so  
gut wie fast unbekannt im allgemeinen  
Verkehr sind.

Offenburg; 3. Mai. Die Raub-  
mordgeschichte von Gremmelsbach, Amts-  
Triberg, wegen welcher die Italiener Pan-  
nozzo Giovanni Maria von Tresche Conco  
und Magnobosco Pietro von Neana, sowie  
Pannozzo Giovanni Mistro von Tresche  
Conca vom hiesigen Schwurgerichtshof am  
6. Oktober v. J. verurteilt wurden, und  
zwar die beiden eriteren zum Tode und  
letzterer zu 10 Jahren Zuchthaus, findet  
am 26. d. M. vor dem Schwurgericht zu  
Vicenza in Oberitalien ihren Abschluß, indem  
an diesem Tage die Anklage gegen den  
vierten der Raubmörder, Fortunato Pan-  
nozzo, genannt Roy, welchem es seiner  
Zeit gelungen ist, den württembergischen  
Landjägern zu entweichen und dessen Aufent-  
halt in Italien lange nicht ermittelt werden  
konnte, zur Verhandlung kommt. Zu dieser  
Verhandlung sind die drei bereits Verur-  
theilten als Zeugen geladen und werden  
mittels Transports dahin verbracht werden,  
ebenso sind auch die verschiedenen Zeugen  
von Gremmelsbach zc. nach Vicenza vor-  
geladen.

Das amtliche Blatt des Fürstenthums  
Rippe-Deilmold bringt folgende Mitthei-  
lung: Wir sind in der Lage mittheilen  
zu können, daß außer von Sr. Majestät  
dem Kaiser auch von seiner Darshlaucht  
dem Fürsten Bismarck die bestimmte Zu-  
sage eingegangen ist, der feierlichen Ueber-  
gabe des Hermannsdenkmals an das deutsche  
Volk beizuwohnen zu wollen.

Der Reichsanzeiger enthält folgende  
Bekanntmachung, betr. den Untergang des  
Postdampfschiffes Schiller. Das am 27.  
April von Newyork abgeganene Hamburger  
Postdampfschiff Schiller ist in der Nacht  
vom 7. zum 8. d. Mts. an den Klippen  
beim Bishop Rock (Scillyinseln) gescheitert.  
Dasselbe hatte die für Deutschland, Eng-  
land und Frankreich bestimmte Post von  
im Ganzen 253 Säcken an Bord  
welchen bis jetzt nur 56 Säcke geborgen  
sind. Von der für Deutschland bestimm-  
ten Post sind bis jetzt nur 101 Einschreib-  
briefe und etwa 700 frankirte Briefe ein-  
gegangen, die sämmtlich durchdrängt waren  
und verspätet ihren Bestimmungsort er-  
reichen. Berlin W., den 13. Mai 1875.  
Kaiserl. General-Postamt.

Trier, 8. Mai. Eine junge Dame  
von hier hatte sich mit einem Kaufmann  
verlobt; die Hochzeit sollte in den nächsten  
Tagen stattfinden. „Unglücklicher Weise“  
ist aber der Bräutigam Altkatholik, und als  
ein Pfarrer, der die Trauung vollziehen  
sollte, dieses erfuhr, begab er sich in das  
elterliche Haus der Braut und setzte der  
Mutter, sowie der Braut selbst so zu, daß  
ihnen angst und bange wurde. Der Pfarrer  
weigerte sich nicht nur entschieden, die  
Trauung vorzunehmen, wobei er sich auf  
ein schriftliche Anweisung des General-  
vikariats berief, sondern er drohte, der  
Mutter die Kommunion vorzuenthalten.  
„Was Millionen glauben“, rief er, „kann  
auch dieser glauben; die Altkatholiken sind  
die ärgsten Feinde der Kirche“ u. s. w.



Die geängstigten Frauen weinten, und das Ende vom Ende vom Liebe war, daß die Braut sich entschließen mußte, die Verlobung aufzuheben.

In Kreisen, die dem Reichskanzler nahe stehen und Einfluß auf ihn haben ventilirt man ein Project, welches den Zwillingbrüder der Handelsfreiheit, nämlich die Gewerbefreiheit, wieder in gewisse Grenzen zurückweisen will. Der notorisch üblen Lage, in der sich die Industrie befindet, soll von einer Seite beigekommen werden, welche — so sagt man — die Wurzel alles Übels sei. Es handelt sich nämlich, der Elbf. Btg. zufolge, um nichts mehr und nichts weniger, als um die gesetzliche Einführung einer etwa vierjährigen obligatorischen Lehrzeit, welche sowohl die Moralität der Arbeiter wie die Qualität der Arbeiten zu bessern geeignet sein soll. Natürlich soll das Lehrlingsystem nach dem für Fabriken notwendigen Zuschnitt eingerichtet werden; bekanntlich verfolgt man gegenwärtig in England dieselbe Tendenz.

Die Dresdener Nachrichten schreiben: Eine edle Hamburgerin, Frau Johanna Helmeke, ist jüngst in Dresden gestorben, welche immer für leibliches und geistiges Glend ein offenes Auge und eine offene Hand hatte. Sie war mit Major Serre, Gukow, Hammer &c. Gründerin der äußerst wohlthätigen Schillerlotterie und Schillerstiftung, zu welcher sie 2000 Thaler beisteuerte. In ihrem Testament schenkte sie 10,000 Thaler zur Verbesserung sächsischer Lehrerstellen, 5000 Thaler zu jährlichen Weihnachtsgeschenken für Leipziger Schriftsteller, 2000 Thaler zur Pensionskasse des Dresdener Hoftheaters, 2000 Thaler zu einer Kinderheilanstalt, 2000 dem Thierschutzverein, 2000 einem andern Hülfsverein und endlich 5000 Thaler der Mozartstiftung in Salzburg. Im Leben hat diese Wohlthäterin viel Andank erfahren, sich jedoch dadurch nicht gegen die Menschheit verbittern lassen.

— Die mecklenburgische Verfassungs-Ängstlichkeit ist bekanntlich auf den Sand gerathen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat den besten Willen, wenigstens Etwas zu thun, der Feudal-Adel wirft sich ihm indessen hartnäckig entgegen und macht alle seine Bemühungen illusorisch. Es scheint nun, daß doch um Hülfe von Reichs wegen gebeten werden soll, da die Reichsregierung den vielfachen Anträgen des Reichstages gegenüber die Hände nicht mehr in den Schooß legen kann.

#### Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Gestern und heute fand, nach beendigtem Bataillons-Exerzieren, die Vorstellung der Bataillone des 1. Grenadier-Regiments (Königin Olga) vor dem kommandirenden General von Schwarztoppen auf dem Degerlöcher Exerzierplatz statt. Nach Beendigung ihrer sechs-wöchentlichen Übung werden heute die eingerückten Offiziere und Vizefeldwebel entlassen, ebenso die 1. Abtheilung der zu

12tägiger Übung einberufenen Reservisten, wogegen am Dienstag die 2. Abtheilung zu gleich langer Dienstleistung einrückt.

Cannstatt, 13. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben sich hinsichtlich des König. Wilhelm's Denkmals für den Wilhelm'splatz entschieden. Der Beschluß wird noch Sr. Majestät dem Könige zur endgiltigen Entscheidung vorgelegt werden.

#### (Heilbronner Weinmarkt.)

Am 11. Mai fand hier der jährliche Weinmarkt statt. Zu demselben wurden über 15,000 Hektoliter deutsche Weine und eine große Menge außerdeutscher, Schaumweine und Spirituosen angemeldet. Zieht man dabei noch größere, entweder gar nicht, oder doch zu spät angezeigte Parteen in Betracht, so dürfte sich mindestens ein Quantum von 23 bis 24,000 Hekt. ergeben. Vorzugsweise waren 1874er vertreten, auf welche sich auch fast ausschließlich das Geschäft beschränkte. In alten, wenn auch sehr guten Sorten war fast gar kein Umsatz. Die gesteigerten Hoffnungen auf einen reichlichen 1875er Jahrgang trugen allerdings dazu bei, den Verkauf bei etwas niedrigen Preisen schlep-pend zu machen. Wohl werden nachträglich durch die gemachten Bekanntschaften, wie auch früher noch manche Verkäufe stattfinden und bieten die Vorräthe in unserer Stadt und Umgebung hierzu die beste Gelegenheit, besonders in vorzüglichen 1874er Sorten. Die Preise der verkauften Weine stellten sich bei Heilbronner 1874er weißen auf 30, 33, 36 bis 40 fl. bei rothen auf 36 bis 40 fl.; Ausflüß-Weine entsprechend höher; bei 1874er der Umgebung von 28 bis 40 fl. 1870er wurde zu 27 fl. und eine Partie Ungsteiner 1874er sehr guter Qualität zu 48 fl. verkauft. Alles per Hekt. Sonst waren die Preise der älteren Weine mehr nominal. (S. M.)

Biberach den 10. Mai. Die starken Schrammenzufuhren, sowie die günstigen Ernteaussichten drücken die Fruchtpreise, namentlich beim Korn, allmählig herab, so daß die Landwirthe bereits beginnen, über zu niedrigen Kornpreis zu klagen. Gerste und Haber werden immerhin noch zu sehr annehmbaren Preisen abgesetzt, insbesondere aber der Haber, für welchen 5 fl. und selbst darüber pr. Ztr. bezahlt werden; das Korn ist kaum um 36—48 fr. pr. Ztr. theurer als der Haber. — Von den Landwirthen unserer Gegend hört man, häufig über Mangel an Dienstboten besonders weibl. Geschlechts, klagen. Die Löhne der Bauernmägde haben deßhalb in hiesiger Gegend eine noch nie dagewesene Höhe erreicht, indem dieselben Jahreslöhne von 50—60 fl. an Geld und dazu noch Kleidungsstücke, Leinwand &c. im Werthe von 15—20 fl. erhalten. Bauernknechte kommen auf 100—150 fl. zu stehen. Leider muß man die Erfahrung machen, daß die Dienstboten selbst bei diesen hohen Löhnen neben ganz guter Verköstigung wenig oder keine Ersparnisse machen, manchmal sogar noch Schulden zurücklassen. — Die Witte-

zung im Mai läßt bisher nichts zu wünschen übrig. (S. M.)

Calw, 14. Mai. Seit Eröffnung der Nagoldbahn von Pforzheim bis Horb beklagte man es, daß es an direktem Anschlusse von weiterher, wie Mannheim, Heidelberg, Frankfurt, Karlsruhe, fehlte, und daß dadurch die wahre Bedeutung dieser Linie, der kürzeste Weg vom Rhein in die Schweiz zu sein, vereitelt werde. Durch den nun eingefügten Schnellzug Frankfurt-Zürich, welcher über Pforzheim-Horb befördert wird und sich in Horb mit dem Stuttgarter Schnellzug vereinigt, ist dieser Klage abgeholfen, und die Bahn in ihre Rechte eingesetzt. Die Strecke Frankfurt-Zürich wird dem Vernehmen nach in 12 Stunden zurückgelegt, und diese Reise ist eine so schöne und interessante, daß der Schnellzug gewiß stark frequentirt wird. — Der 2 Stunden von hier gelegene Torstich bei Würzbach, welcher den besten Torf liefert, noch besser als der Purgauer, liegt schon seit vielen Jahren brach, obgleich der Abich desselben vollständig gesichert wäre. Auf mehrfache Bitten der hiesigen Handelskammer hat nun die Forstverwaltung eine Verpachtung desselben behufs dessen Ausbeutung auch in kleineren Theilen versucht, ob mit oder ohne Resultat, ist bis jetzt noch nicht bekannt, doch sollen die Forderungen des Staats sehr hohe sein.

Schramberg, 8. Mai. Die Amerikaner-Uhren-Fabrik der H. H. Gebrüder Junghans hier läßt seit neuerer Zeit nur noch 4 Tage in der Woche arbeiten und an diesen erst Morgens 7 Uhr beginnen; auch andere Uhrenfabriken haben in der Zahl ihrer Arbeiter Reduction eintreten lassen. Möchte es bald besser werden.

Gräfenhausen, 18. Mai. An der Kammer des Grünhofwirth Luz befinden sich blühende Trauben und Schoße 3' lang.

#### Ausland.

Genf, 8. Mai. In einem großen Eisblocke, welcher sich in Folge des Thauwelters vom Mont-Blanc losgelöst hatte, hat man dieser Tage den Körper eines Amerikaners Namens John Blackford gefunden, der vor drei Jahren den Versuch gemacht hatte, den Mont-Blanc ohne Führer zu ersteigen, und von dem man seitdem nichts wieder gehört hatte. Die Kleidung und die Gesichtszüge des verunglückten Touristen waren vollständig gut erhalten.

Amerika. Verschiedene Milleriten, Anhänger einer Religionssecte, welche den Untergang der Welt schon so oft als nahe bevorstehend prophezeit, haben sich abermals geirrt, denn sie erwarteten denselben hier am Samstag Nachts (17. April) bestimmt, aber, wie die Welt weiß, er kam nicht. Mehrere dieser Weltuntergangsleute, wie man sie hier zu nennen pflegt, hatten all ihr Hab und Gut verschenkt.

Miszellen.

Die kleine Schwarze.

Soldaten-Humoreske von A. v. Winterfeld.

(Fortsetzung.)

Nachdem alle Begrüßungen durchgemacht sind und sich verschiedene kleine Gruppen gebildet haben, erscheint Knätter, der Bursche, in seiner besten Stalljacke, spiegelblank gewachsenen Hosen, glattgekämmten Haaren und blaugefärbten Bäden, indem er das Präsentirtuch mit den Boullontassen ohne Ei dermaßen krampfhaft festhält, daß die grünlüche Flüssigkeit in steter Gefahr ist, überzuschüttern. Hinter ihm geht die dicke Hanne, in kurzen Ärmeln und weißer Küchenschürze, und nöthigt Jeden mit einigen freundlichen Worten, doch noch mehr Kuchen zu nehmen.

Als die Bouillon hinuntergeschlürft war, erschien der compactere Theil des Soupers und die vollgeschenkten Weingläser, welche einen fast betäubenden Pomeranzenaeruch durch das ganze Zimmer verbreiteten.

Die Nasenflügel der Offiziere setzten sich in Bewegung und die Lippen spitzten sich, und die Damen thaten, als wenn der Wein sie beißen würde; bald kam aber eine ganz andere Stimmung über die Gesellschaft, und als sich die Nachricht verbreitete, daß heute die silberne Hochzeit des Herrn Obersten sei, wollte das Gratuliren und Glaserklingen gar kein Ende nehmen.

Der alte Scharnagel schmunzelte auf beinahe pfliffige Weise, wenn ihm Jemand die Hand schüttelte; die Frau Obristin knigte überall herum, beobachtete jeden männlichen Blick und verstand überall falsch; die Fräulein Töchter amüsierten sich wie noch nie zuvor in ihrem Leben, der Rittmeister von Grollbart und der Lieutenant von Hackebrett hatten schon feuerrothe Gefichter bekommen; der Premier von Zimmerfort machte immer verliebtere Augen und wackelte immer mehr mit dem Schnurrbart, worüber sich die Obristin so freute, daß sie ihm die Bewegungen unwillkürlich nachmachte; der Oberlehrer Flötermann stopfte unglaublich viele Schwaaren in seinen langen ausgedörrten Körper; der Regimentsarzt Dr. Zimstaden sah aus, als wenn er vor Langeweile gestorben wäre; der Apotheker Schwalbach trompetete öfter als gerade notwendig in sein rothieidenes Taschentuch, seine beiden Damen fühlten sich vernachlässigt; der Posthalter Schaffner hatte sich an ein Fenster gelehnt, als ob er von dort aus besser das Extrapost-Signal hören könnte, der pensionirte Steuerrath Grulich rieb sich ab und zu die noch schmerzende Zehe an der gegenüberliegenden Wade, und der Fähnrich von Bloot hatte sich in eine Ecke gesetzt, ab und trank vor Berlegenheit nicht, warf manchmal einen schüchternen Blick auf die jüngste Tochter vom Obersten und schlug, wenn dieser zufällig einmal erwiedert wurde, fast mädchenhaft die Augen wieder zu Boden.

„Hast Du gesehen, Philipp?“ flüsterte die Obristin an ihrem Gatten empor.

„Was denn schon wieder?“ brummte der Alte, der auch schon ein Bißchen animirt ausah.

„Der kleine Bloot sieht die Johanna immer an!“

„Na, laß ihn doch!“

„Wie?“

„Du sollst ihn doch lassen!“

„Er will wohl bloß spaßen? — Na, höre einmal, so sieht er mir gar nicht aus. Das liebe Kind hat ein so ehrliches Auge und so offene Züge, hinter denen kein Arg lauert. Er ist aber zu blöde . . . er gestraut sich nicht . . . Du mußt ihm etwas entgeangenkommen“ . . .

„Na, das fehlte mir noch!“ knurrte der Oberst.

„Wie?“

„Das sollte mir noch fehlen.“

„I, quälten brauchst Du ihn ja nicht . . . das verlangt ja Niemand von Dir; aber ihn ein bißchen encouragiren, damit er den Mund aufmacht. — Was nützt uns denn alle seine Liebe, wenn er nicht den Mund aufmacht? Vor allen Dingen muß man doch wissen, woran man ist.“

Mit diesen Worten stemmte sie ihre kurzen, fleischigen Hände dem alten Mann in den Rücken und brachte ihn in Gang, und als er dann, ohne fernere fremde Hülfe seinen Weg fortsetzte, nahm sie eine verdeckte Aufstellung und zitterte am ganzen Leibe in Erwartung der Dinge, die sich nun dort ereignen würden.

Der Oberst ging sehr langsam durch das Zimmer, denn der Austrag den er jetzt ausführen sollte, widerstrebte eigentlich seiner innersten Natur; aber was thut nicht ein Vater, wenn es gilt, das Glück seines Kindes zu begründen!

Als er noch einige Schritte von dem Fähnrich von Bloot entfernt war, erhob sich dieser von seinem Stuhl und stellte sich militärisch grade.

(Fortsetzung folgt.)

— Das „Mainzer Tagblatt“ bringt folgende Anekdote: „Auf dem hiesigen Viehhoftage kam am letzten Markttag ein seltsamer Kauf zum Abschlusse. Ein Bauer aus der Pfalz war mit einer Kuh anwesend und verlangte dafür von einem Metzger 90 Gulden. Rasch antwortete der Metzger: „Du bekommst 150 Gulden, aber in wöchentlichen Raten von 6 Kreuzern? Das hohe Angebot überraschte den Bauer so sehr, daß er sofort einschlug und der Handel war abgeschlossen. Berechnet hat der Bauer nicht, denn, wenn er das Facit gerunden hätte, daß er erst in 28 Jahren und 44 Wochen vollständig bezahlt wird und dazu noch die Zinsen von 90 Gulden (seiner Forderung) in Betracht gezogen hätte, würde er wohl das Unsinnsige des Kaufvertrages begriffen haben.“

Von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erhalten wir aus Bremen den 27. März folgenden Rettungsbericht: Am 25 d. M. passirten unsere Stadt, auf ihrem Wege nach der Heimath, die geretteten fünf Mann der Besatzung des auf der Telloplatte gestrandeten russischen Schoners Charlotte, Capt. Wiekmann. Der Mittheilung des Steuermanns verdanken wir folgende Einzelheiten der traurigen Begebenheit.

Der russische Schoner Charlotte war mit Steinkohlen beladen und von Shields nach Brunshausen bestimmt. Den 20. März, bei starkem N. W. Sturm und heftigem Schneegestöber trieb derselbe mit dicht gerefften Segeln auf die Telloplatte bei Baltrum und wurde in kurzer Zeit total wrack. Um 4 Uhr Morgens nahm das Schiff, welches sich zwar noch auf flottem Wasser, jedoch wohl schon in Bereich der sog. Grundseen befand, eine Sturzsee über, die alles an Bord unter Wasser setzte. Nachdem sich das Wasser etwas verlaufen hatte, und man nach dem angerichteten Schaden sehen konnte, fand man, daß die Böte zertrümmert und der Kapitän über Bord geschlagen sei. Derselbe blieb verschwunden, Niemand hat wieder von ihm gesehen noch gehört. Um 6 Uhr Morgens stieß der Schooner zum ersten Mal auf Grund. Vor der Gewalt der jetzt ununterbrochen über das Schiff hinrollenden Wellen flüchtete sich die Mannschaft in die Wanten, aber die Masten brechen nicht lange nachher und reißen die Leute mit sich über Bord. Fünf Mann gelingt es sich wieder an den noch am Schiffe festhängenden Lee-Wanten an Bord zu ziehen; zwei ihrer Kameraden, der Zimmermann und der Junge, ein Sohn des Ahebers, sind verschwunden. Wahrscheinlich haben sie schon bei dem Sturz der Masten Beschädigungen erlitten und dann nicht mehr die Kraft gehabt, gegen die See anzukämpfen. Das Schiff, durch die über Bord gefallenen Masten erleichtert, wurde nun von der See noch weiter auf den Strand geworfen und nahm in dem flacheren Wasser nicht mehr so schwere Seen über wie vorher, so daß es den Leuten mit Aufbietung aller ihrer Kräfte noch möglich war, sich auf Deck zu halten. Aber vor Kälte erstarrt und alle Augenblicke wieder auf's Neue durchnäßt, fangen ihre Kräfte an, sie zu verlassen. Man fragt sich schon, ob es nicht besser sei, diesem quaevollem Dasein ein Ende zu machen. Da erblickt der Steuermann auf der Spitze einer hohen W. l. in Leh einen schwarzen Punkt. Was kann das sein? Brastüde oder ein Boot? Ein Boot; unmöglich; bei der hohen See kann sich kein Boot halten. Aber es war doch ein Boot, und zwar unter Baltrumer Rettungsboot mit seiner braven Mannschaft, die sich mit unsäglicher Mühe nach dem Wrack hinarbeitet, um ihre in Lebensgefahr befindlichen Brüder zu retten. Um 9 Uhr Morgens gelang es der Bootsbesatzung die Schiffbrüchigen aufzunehmen. Der Steuermann erzählte, als sie die Gewißheit erlangt hätten, daß es wirklich ein Boot sei, was ihnen zu Hülfe käme, hätten sie alle geweint wie die Kinder. Wie er an das Land gekommen, darauf könne er sich nur dunkel besinnen, er wisse nur, daß man ihn aus dem Boote gehoben und nach dem Hause des Bogts getragen, welcher ihn mit trockener Kleidung versehen und mit Speise und Trank erfrischt hätte.

Anzeigen für den Enztthaler vermitteln

in Pforzheim: Dr. Otto Klecker;

in Wildbad: Dr. G. Schöberl.